

LICHT IM HOLZ

Aus massigen Holzstücken drechselt Christian Masche filigrane Lichtobjekte. Seine Windlichter sind fast so dünn wie Papier.





Der Weg vom dicken Holzstamm zum graziilen Windlicht ist lang. Viele Handgriffe sind erforderlich, Fingerspitzengefühl und Geduld.



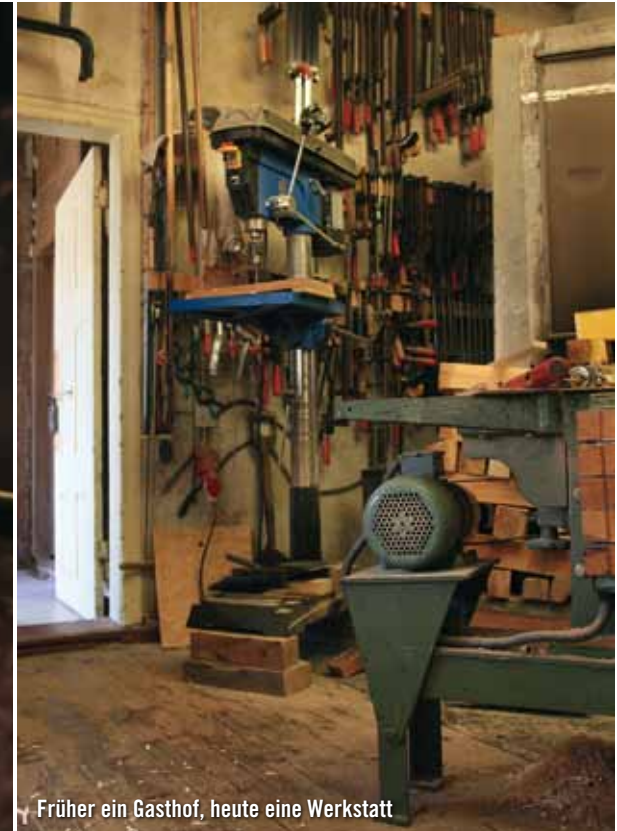
An der Drechselbank formt Christian Masche einen Kelch. Die Wandstärke des Windlichts drechselt er später auf 0,5 bis 1 Millimeter herunter.



Zart schimmert das Licht durch hauchdünnes Holz. In der Dämmerung scheinen die graziilen Windlichter fast zu schweben. Der Weg zu seinen filigranen Holzarbeiten sei lang gewesen, sagt Christian Masche. „Ich habe immer wieder probiert, verworfen, neu angefangen und dabei viel gelernt über Hölzer und was man ihnen zumuten kann. So manches ging zuerst zu Bruch.“ Auf der Suche nach einer eigenen Formensprache und einer besonderen Bearbeitung bekam er Impulse und Anregungen von einem finnischen Drechsler. Schließlich entstanden mit viel Geduld und Fingerspitzengefühl aus massigen Hölzern filigrane, fast durchscheinende Formen, darunter Windlichter und Fensterbilder.



Eine Werkstattlampe vor dem Kelch unterstützt die Arbeit an der äußeren Form.



Früher ein Gasthof, heute eine Werkstatt

„So manches ging zuerst zu Bruch.“

Werkstatt im ehemaligen Gasthof

Vor elf Jahren hat sich Christian Masche als Holzkünstler selbstständig gemacht. Im kleinen Dorf Ortwig im Oderbruch, dort, wo seine Großeltern und längere Zeit seine Eltern gelebt haben. Nach seiner Lehrzeit als Tischler in Berlin hat er in Potsdam auch höfische Möbel restauriert. Dabei erlernte er historische Techniken – ein Wissen, das ihm heute zugutekommt. Seine eigene Werkstatt hat er sich in einem fast 200 Jahre alten, ehemaligen Gasthof eingerichtet. Auf dem Gelände des denkmalgeschützten Hofes wachsen die Stapel heimischer Hölzer. Sie stehen dort zum langsamen Trocknen, manchmal streift eine Katze umher, die fremden Düfte aufzunehmen. Aus der Werkstatt ist inzwischen fast schon ein Atelier geworden. Es riecht nach frischem und bearbeitetem Holz, nach Drechselspänen und ätherischen Ölen. An den Wänden hängen wohl geordnet jede Menge verschiedener Werkzeuge, von denen Christian Masche etwas verschmitzt sagt, er brauche sie nur bedingt. „Aber sie gehören nun mal zu einer lebendigen Werkstatt.“

Hauchdünn gearbeitet

Seine Windlichter gleichen filigranen Kelchen. Mal stehen sie auf einem tellerförmigem Fuß, mal enden sie auf langen Stielen und stehen doch auf einem massivem Fuß. Die Kelche sind hauchdünn gearbeitet. Sie haben eine Wandstärke von gerade mal 0,5 bis 1 Millimeter. Mit einem Teelicht darin entsteht ein stimmungsvolles Licht. Der 40-Jährige verwendet heimische Hölzer wie etwa Esche, Essigbaum, Birke, Robinie, Flieder, Obstgehölze und Walnuss. Er verarbeitet für seine weiteren Holzarbeiten auch Windbruchhölzer und Hölzer mit Baumpil-

zen. „Sie ergeben bei der Verarbeitung besondere Strukturen und Farbspektren“, erläutert der gelernte Tischler. Findet er Astgabeln oder noch mit dem Kernholz verbundene Äste, bezieht er sie ebenfalls in die Gestaltung seiner Objekte mit ein.

Vom groben Holzklotz ...

Je nach Größe des Windlichts kann der Holzstamm bis zu 1,60 Meter lang sein und einen Durchmesser bis zu 25 Zentimeter haben. „Da müssen schon mal etwa 30 Kilogramm bewegt und in die Drechselbank eingespannt werden“, sagt Christian Masche. Für ein niedriges

In seinem Atelier zeigt der Holzkünstler seine vielseitigen Werke, darunter auch Fensterbilder aus Hirnholz und langstielige Windlichter.



Windlicht mit tellerförmigem Fuß hebt er einen etwa 30 Zentimeter langen Stammabschnitt aus frischem Eschenholz auf die Bank. Das Holz hat noch seine Rinde. Diese drechselt er zuerst herunter, bis auf den späteren Fuß. Das Geräusch der Drechselbank dröhnt durch die Werkstatt, grobe Späne fliegen umher. Der Rohling gleicht nun fast einem Zylinder. Am oberen Ende drehselt der Holzkünstler von außen den Kelch grob vor. Es ist noch lange nicht die endgültige Form. Ist er mit dem Ergebnis zufrieden, widmet er sich der inneren Form des Kelches. Nach einer ersten vorsichtigen Bohrung arbeitet er mit dem Meißel die eigentliche Grundform eines Kelches heraus. Seine Finger prüfen die Wandstärke. Direkt vor den Kelch setzt er eine Werkstattlampe. Sie unterstützt die filigrane Arbeit an der äußeren Form und zeigt ihm, ob und wann die gewünschte Wandstärke erreicht ist.

... zum filigranen Windlicht

Nun formt er den fließenden Übergang vom Kelch zum Fuß, die sogenannte Kehle. Den bis zu einen Zentimeter dicken Fuß gestaltet er rund oder auch in freier Form. Die Rinde bleibt manchmal erhalten. Auf dem stabilen Fuß hat das Windlicht später einen guten Halt. Vorsichtig nimmt Christian Masche sein Kunstwerk aus der Drechselbank heraus. Ein paar Tage wird das Windlicht jetzt durchtrocknen. Da es aus frischem Holz gearbeitet ist, kann es „eigenwillige“ Formen annehmen. „Wegen der gerin-

gen Materialstärke und der Fähigkeit, sich bei Luftfeuchte zu verformen, entstehen jedoch keinerlei Risse“, beschreibt er diesen Prozess. Das Holz wird nicht geölt oder lackiert. Damit es sich später nicht noch weiter verformt, sollte das Windlicht an einem Standort stehen, wo die Temperatur nicht zu sehr schwankt. Die dünnwandigen Windlichter können, falls es notwendig sein sollte, behutsam mit einem weichen Tuch ausgewischt werden. Jedes Windlicht ist ein Unikat. Im gedämpften Licht aufgestellt, wirkt es stimmungsvoll für sich. ■

Text: Monika Heerling
Fotos: Neeltje Reijerman (9),
Christian Masche (2)

KONTAKT

**Christian Masche, Holz Design Skulptur,
Ortwer Hauptstraße 19, 15324 Letschin/
Ortsteil Ortwig, Tel.: 03 34 78/3 70 35 und
01 73/2 69 04 60, www.christian-masche.de,
info@christian-masche.de**

Eine Auswahl seiner Kunstwerke aus Holz ist auf der Homepage zu sehen. Der Verkauf erfolgt über den Online-Shop oder direkt: Jeden Freitag ist das Atelier von 13 bis 17 Uhr geöffnet oder nach vorheriger Absprache. Je nach Größe und Ausführung kosten die gedrechselten Windlichter ab 58 Euro, mitgeliefert wird ein kleines Glas für das Teelicht, langstielige Windlichter kosten ab 180 Euro. In seiner Werkstatt bietet Christian Masche verschiedene Wochenend-Kurse (Umgang mit Holz, Drechseln, Gestalten) für Anfänger und Fortgeschrittene an.

